

GEMEINWOHL!
Manifest für den Übergang
in ein Zeitalter des Gemeinwohls und der Fülle
von Michael George im Juni 2012

Dieser Aufruf richtet sich an alle Menschen, die mit den gegenwärtigen Zuständen auf diesem Planeten unzufrieden sind und grundlegende Änderungen wünschen. Dieses Manifest soll dazu beitragen, all jene Bestrebungen zu ermutigen, zu unterstützen und zu fördern, die sich von einem gemeinsamen Ziel leiten lassen – nämlich dazu beizutragen, die unwürdigen Lebensbedingungen der Mehrzahl der Bewohner dieser Erde nachhaltig zu verbessern und ihnen Hilfe zur Selbsthilfe zu bieten, damit sie ein menschenwürdiges Dasein führen können.

Heute leben rund 7 Milliarden Menschen auf diesem Planeten. Von diesen 7 Milliarden leben rund 5 Milliarden Menschen unter Bedingungen, die von Armut, Hunger und Krankheit geprägt sind. Die meisten Regierungen dieser Welt stützen wirtschaftliche und soziale Systeme, die den Mangel der Vielen und den Überfluss der Wenigen fördern und befestigen. Ob Demokratie, Diktatur oder Despotismus – allen Staatsformen ist gemeinsam, dass sie die Ausbreitung des Mangels für die Vielen und die Konzentration des Reichtums bei einigen Wenigen garantieren.

Wenn diese Welt nicht in einen Abgrund des Elends stürzen soll, so ist es notwendig, solche Weichenstellungen vorzunehmen, die den Weg der Menschheit neu ausrichten.

Es geht um nicht mehr und nicht weniger als um den Übergang vom Zeitalter des Mangels in ein Zeitalter der Fülle. Es geht um den Übergang aus der Epoche des Egoismus und der Raffgier in ein Zeitalter des Gemeinwohls.

I. Energieversorgung für alle Menschen

Der größte Teil der Menschheit besitzt keinerlei Zugang zu elektrischer Versorgung, die Kerze und Öllampe durch Glühbirnen und die offene Feuerstelle durch eine elektrische Kochplatte ersetzt. In den wüstennahen und wüstenbedrohten Gebieten Afrikas führt dieser Mangel dazu, dass die Menschen notgedrungen die letzten Bäume zum Verfeuern einsetzen, die dem Vormarsch der Wüste Einhalt gebieten. Dies führt schließlich zum völligen Verlust ihrer Lebensgrundlagen. Denn Anbau von Getreide, Obst und Früchten ist auf trockenem Wüstensand nicht möglich.

Dieser entsetzliche Mangelzustand soll durch eine weltweite Aktion beendet werden. ***Wir streben an, einen groß angelegten Spendenfonds einzurichten, aus dem den Bedürftigen dieser Welt eine Grundausrüstung mit elektrischer Energie finanziert werden kann.*** Vorläufig richten unsere Träger-Vereine der Aktion Gemeinwohl! Konten ein, deren Spendenguthaben später in eine Stiftung überführt werden sollen.

Die Hauptziele auf dem Gebiet der elektrischen Grundversorgung lauten:

- **Elektrische Grundversorgung für alle Menschen**
- **Förderung von kostengünstigen umweltneutralen Verfahren neben den bereits bekannten Alternativen wie Solar- und Windenergie**

Diese energetische Grundversorgung soll ausnahmslos allen Menschen auf allen Kontinenten zur Verfügung stehen. Sie darf deshalb nicht von Energie-Monopolen geleistet werden. Die energetische Versorgung muss vielmehr so gestaltet sein, dass die erforderliche Energie für Licht, Heizung und andere Stromabnehmer direkt im Hause oder im unmittelbaren nachbarlichen Verbund generiert wird.

Sowohl Solar- wie auch Windkraftanlagen sind wetterabhängig. Die Welt braucht zusätzlich energiewandelnde Geräte, die unabhängig von Wetterbedingungen arbeiten, in jedes Haus eingebaut werden und vor allem preisgünstig produziert und angeboten werden können.

Solche technischen Alternativen gibt es: Es handelt sich um mechanische Selbstläufer für den stationären Einsatz sowie um Magnet-Motoren und verwandte Lösungen, die neben dem stationären Einsatz auch für sämtliche Fahrzeugarten geeignet sind. Auf diese Weise ausgestattete Fahrzeuge brauchen keinerlei Treibstoff, belasten die Umwelt nicht und besitzen eine unbegrenzte Reichweite.

Diese Energie-Generatoren – ob für Wohn- oder Betriebszwecke, ob für Fahrzeuge, Schiffe oder Flugzeuge – lösen in großem Maßstab mehrere Probleme. Erstens machen sie jeden Anwender unabhängig von monopolistischen Anbietern. Zweitens brauchen sie keinerlei Treibstoff, was den Bedarf an Erdöl, Erdgas, Kohle oder gar Atomkraft in wenigen Jahren gegen Null bringen wird. Drittens wird die Umweltbelastung drastisch reduziert. Und viertens erbringen diese Generatoren nach kurzer Amortisationszeit auf Dauer kostenlose elektrische Energie.

Dieser Aufruf richtet sich auch an all jene Konstrukteure, Bastler und Tüftler, die in ihren Garagen und Werkstätten an Lösungen arbeiten, die die Großindustrie in den letzten Jahrzehnten nicht nur ignoriert, sondern sogar aktiv sabotiert hat. Angebote können auf unserer Website eingereicht werden.

II. Drastische Verbesserung der Nahrungsmittelversorgung

Mussten die Armen dieser Welt in Südasien, Afrika und Lateinamerika noch vor fünf Jahren rund die Hälfte ihres kargen Einkommens für die Ernährung ihrer Familien aufbringen, so sind sie heute – im Jahre 2012 – genötigt, 80 bis 90 Prozent für Grundnahrungsmittel wie Reis aufzubringen. Diese Entwicklung wird sich fortsetzen. Denn die kalte Gier der Spekulanten an den weltweiten Nahrungsmittelbörsen ist es, die diese Zustände geschaffen hat und verschärfen wird, wenn diesem Treiben nicht Einhalt geboten wird.

Verschärfend kommt hinzu, dass gegenwärtig zahlreiche Spekulantengruppen weltweit riesige Anbauflächen erwerben – zum Nachteil der einheimischen Bevölkerung, der ein bedarfsnaher Getreide-Anbau damit unmöglich gemacht wird.

Im Bereich der Nahrungsmittelproduktion weiten gewisse multinationale Konzerne ihren Einfluss auf allen Kontinenten aus. Kennzeichnend ist hier die Erringung von Monopolen mit patentierten Getreidesorten. Während noch vor wenigen Jahrzehnten ein geringer Teil der Getreide-Ernte zur Aussaat eingesetzt werden konnte, ist dies mit den patentgeschützten hybriden Getreidesorten nicht mehr möglich. Die von diesen Monopolversorgern abhängigen Landwirte sind gezwungen, Jahr für Jahr das Saatgut neu einzukaufen. Und dessen Preis steigt unaufhörlich.

Hieraus ergeben sich diese Hauptziele:

- **Genügend Nahrungsmittel für alle Menschen**
- **Verstärkung der Forschung für effektivere Nahrungsmittelproduktion**
- **Gewinnung von Anbauflächen an den Wüstenrändern**
- **Kooperative Bewirtschaftung von Anbauflächen für den regionalen Bedarf**
- **Verbot der Börsenspekulation mit Grundnahrungsmitteln**
- **Verbot des Ankaufs landwirtschaftlicher Anbauflächen zum Zwecke der Profitmaximierung**
- **Verbot der Produktion hybrider Monokulturen in der Hand marktbeherrschender Konzerne**

III. Ein Weg aus der Profitwirtschaft

In unserer Zeit hat die Industrialisierung einen nicht gekannten Höchststand erreicht. Die Industrialisierung selbst aber wurde vorangetrieben durch ein Wirtschaftssystem, das den Profit der privaten Eigner oder Aktionäre über das Gemeinwohl stellt. Multinationale Konzerne beherrschen die internationalen Märkte. Konkurrenz ist das geltende Prinzip, nicht Kooperation. Wachstum gilt als Kennzeichen einer florierenden Wirtschaft, nicht das Prinzip der Nachhaltigkeit und der kreislaufigen Nutzung. Der Mythos Wachstum entpuppt sich bei näherem Hinsehen als Tarnkappe für einen permanent fortschreitenden Prozess der Monopolisierung. Immer weniger multinationale Konzerne beherrschen stetig wachsende Bereiche des menschlichen Lebens.

Hieraus ergeben sich folgende Ziele:

- **Entflechtung der multinationalen Konzerne – Umwandlung in Genossenschaften**
- **Förderung regionaler und verbrauchernaher Warenproduktion durch genossenschaftliche Betriebe**

Das Wachstum der multinationalen Konzerne auf Kosten der gesamten Menschheit wird befördert durch einen Kapitalmarkt, der sich heute weitgehend von dem abgekoppelt hat, was Realwirtschaft genannt wird. Täglich laufen gewaltige Scheinwerte rund um den Globus, die das Vielfache des erwirtschafteten Warenangebots betragen. Diese Scheinwerte basieren auf Zinsgewinnen und anderen Finanzgeschäften, die keiner produktiven Tätigkeit entspringen und einem einzigen Zweck dienen: einer kleinen Gruppe von Banken, Hedgefonds und Private-Equity-Unternehmen Gewinne zu sichern, die einer noch kleineren Gruppe von Hochbegüterten ein luxuriöses Leben und eine weltweit marktbeherrschende Rolle auf Kosten der überwältigenden Mehrheit der Menschen dieser Erde ermöglichen.

Eine kleine Klasse multinational agierender Kapitaljongleure betätigt Hebel, mit deren Hilfe systematisch der Reichtum von unten nach oben geleitet wird. Zugleich sind die global tätigen Börsen, an denen ursprünglich lediglich Aktien gehandelt wurden, zu regelrechten Spielcasinos und Wettbüros verkommen. Die Großspekulanten, die die internationalen Finanzmärkte dominieren, zeigen in der gegenwärtigen Euro-Krise, dass sie nicht davor zurückschrecken, ganze Staaten in den Bankrott zu treiben, um selbst üppige Gewinne einzustreichen.

Der Kapitalmarkt der Gegenwart hat einen Grad an Feindlichkeit gegenüber den Bedürfnissen der Allgemeinheit erreicht, dass entschlossenes Handeln im Sinne des Gemeinwohls dringend geboten ist.

Hieraus ergeben sich eindeutige Forderungen:

- **Verbot sämtlicher Aktivitäten der Finanzindustrie, die die Bereithaltung von Krediten überschreiten**
- **Förderung aller Bestrebungen, genossenschaftlich organisierte Banken auf örtlicher, regionaler und Branchen-Ebene einzurichten**
- **Abschaffung des Zinssystems als Hauptursache der Geldentwertung**

Für die Produktion eines Warenangebots, das den Bedarf der Verbraucher deckt, können jene überall entstehenden mittelständischen Betriebe als Vorbild gelten, die sich genossenschaftlich und kooperativ organisieren. Solche betrieblichen Genossenschaften sehen

für jedes Betriebsmitglied einen Anteilschein vor, der ihn zum Miteigentümer macht. Dieser Anteilschein darf im Gegensatz zur Aktie nicht verkauft werden, es sei denn, der Besitzer des Anteilscheins verlässt den Betrieb. In diesem Falle kauft das Unternehmen den Anteilschein zurück.

Ferner sollen in diesen Betrieben die Gehaltsunterschiede zwischen dem leitenden und verwaltenden Personal sowie den eigentlich Produzierenden gering sein. Der Gründer des Unternehmens soll sich als verantwortlicher Diener des Wohls der Mitarbeiter wie auch des Wohls der Kunden betrachten. Die Hierarchie in einem solchen genossenschaftlichen Betrieb soll flach sein, und das Firmenmotto soll lauten:

Das Team ist der Chef, und das Team dient dem Gemeinwohl!

Zwischen den genossenschaftlichen Betrieben einer Branche soll kein Konkurrenzverhältnis bestehen, sondern eine Zusammenarbeit, die sich gründet auf dem Konsens der Förderung des Gemeinwohls auf örtlicher, regionaler, nationaler, kontinentaler und globaler Ebene.

Lokal und regional handeln – global denken!

Damit ergeben sich diese zentralen Forderungen:

- **Förderung mittelständischer Betriebe mit genossenschaftlicher Struktur**
- **Einführung firmengebundener Anteilscheine – Verbot des Börsenhandels**

IV. Leitziele für die Bildung

Ein großer Teil der Menschheit kann weder lesen noch schreiben noch rechnen. Damit sind diese Menschen von einem elementaren Kulturgut abgeschnitten. Dieser Mangel kann nur behoben werden durch eine starke internationale Bewegung, die sowohl die Mittel wie auch die Qualifikation bereitstellt, um den Menschen in den bildungsfernen Gebieten dieser Erde das Lesen und Schreiben ebenso zu vermitteln wie die Beherrschung der vier Grundrechenarten.

Was in bildungsschwachen Gebieten dieser Erde fehlt, zählt in den fortgeschrittenen Ländern zur kulturellen Pflicht. Doch hier erleben wir in den Schulen einen Lerndruck, dem eine zunehmende Zahl von Schülern nicht gewachsen ist. Und wo einst die Hochschulen und Universitäten als freie Stätten von Forschung und Lehre blühten, da erleben wir heute eine noch nie gekannte Verschulung.

Sowohl an den allgemeinbildenden Schulen wie auch an den Hochschulen und Universitäten sollte ein Geist einkehren, der dem selbständigen Denken, der Urteilsfähigkeit, der Fähigkeit zur Problemlösung sowie der Arbeit in Projektgruppen Vorrang vor eingepauktem Wissen einräumt. Den wichtigsten Rang aber soll die ethische Erziehung innehaben. Denn die Zukunft dieser Menschheit hängt davon ab, dass ethische Gesinnung und die Orientierung auf das Gemeinwohl jene Kräfte entmachtet, die im Begriff sind, diesen Planeten in den Untergang zu stürzen.

Damit ergeben sich für das Bildungswesen folgende Leitziele:

- **Lesen, Schreiben und Rechnen für alle Menschen dieser Erde**
- **Priorität für ethische Erziehung und Orientierung auf das Gemeinwohl**
- **Förderung des selbständigen Denkens, der Urteilsfähigkeit, der Problemlösung und der Projektarbeit**

V. Leitziele für das Gesundheitswesen

Das moderne Gesundheitswesen in den vergleichsweise wohlhabenden Ländern ist im Begriff, komplett von profitorientierten Konzernen vereinnahmt zu werden. Die Apparate- wie auch die Pharma-Industrie beherrschen die Patientenversorgung. Krankenhäuser werden zunehmend als profitorientierte Wirtschaftsunternehmen geführt, die die bettlägerigen Insassen weniger als Patienten betrachten, sondern eher als Kunden. Da die meisten Patienten nicht wirklich geheilt werden, sind sie dauerhaft auf die Einnahme jener Medikamente angewiesen, die die Pharma-Industrie zur Aufrechterhaltung einer Schein-Gesundheit zu meist übersteuerten Preisen anbietet.

In den armen Ländern hingegen ist eine bedarfsdeckende Behandlung erkrankter Menschen meist unmöglich. Es ist überwiegend dem Einsatz nichtstaatlicher karitativer Einrichtungen zu verdanken, dass kranke Menschen wenigstens gelegentlich versorgt werden können.

Sowohl die wohlhabenden wie die armen Länder dieser Erde brauchen ein Gesundheitssystem, das genossenschaftlich organisiert ist. Damit wird das Profitdenken aus dem Gesundheitssystem verbannt und die Versorgung Kranker als selbstverständlicher Dienst an Leidenden und Hilfsbedürftigen verstanden.

In allen Gesundheitszentren, die sich dem Gemeinwohl verschrieben haben, soll eine Vielfalt von alternativen energetischen Anwendungen praktiziert werden, die sowohl heilen wie auch die Einnahme chemischer Produkte überflüssig machen. Der menschliche Körper verfügt über wesentlich mehr Selbstheilungspotential, als die Krankheitsindustrie ihren Kunden suggeriert. Es gibt obendrein eine Fülle rein pflanzlicher Präparate, in denen es vor allem die natürliche Wirkstoffkombination ist, die die gefürchteten Nebenwirkungen ausschließt.

Und schließlich gehört es zu den vordringlichen Aufgaben nachhaltiger Gesundheitsvorsorge, die Vorzüge einer überwiegend vegetarischen Ernährung bekannt zu machen, die das Säure-Basen-Gleichgewicht bewahrt. Ist dies gewährleistet, so entfallen die meisten Erkrankungen wie Bluthochdruck, Übergewicht, Herzinfarkt, Schlaganfall oder Diabetes.

Und so ergeben sich folgende Leitziele:

- **Gesundheitszentren – keine Krankenhäuser**
- **Genossenschaftliche Organisation der Gesundheits-Vorsorge und -Fürsorge**
- **Energetische Heilmethoden – Förderung der körpereigenen Selbstheilungskräfte
- pflanzliche Präparate – vegetarische Ernährung**

VI. Öffentliche Angelegenheiten

Eine reife Kultur zeichnet sich dadurch aus, dass die Bürger selbstverantwortlich ihr Gemeinwesen gestalten. Dies ist in despotisch beherrschten Ländern weitgehend unmöglich. Doch selbst die „fortgeschrittenen“ Kulturen in Kanada, Skandinavien, Australien sowie West- und Mitteleuropa weisen einen gravierenden Grundwiderspruch auf. Dieser Grundwiderspruch drückt sich darin aus, dass einerseits Profitwirtschaft herrscht, andererseits ein Parteiensystem die politische Landschaft prägt, das Demokratie – also Volksherrschaft – als Delegation der Macht an eine berufspolitische Kaste versteht. Die Demokratie wird so zur Tarnkappe für ein System, das unablässig eine Wirtschaftsordnung stützt, die im Wesentlichen den Interessen des Gemeinwohls zuwiderläuft.

Eine reife und mündige Kultur muss sich deshalb auf ein System von Selbstverwaltung besinnen, deren Geist sich bedingungslos am Gemeinwohl orientiert. Je mehr Bürger dieser Kultur sich aktiv an dieser Gemeinschaftsaufgabe beteiligen, umso mehr werden Parteien überflüssig, die oft genug Sonderinteressen wohlhabender Gruppen vertreten.

Hieraus ergeben sich folgende Zielwerte:

- **Eine reife Kultur stützt sich auf Selbstverwaltung**
- **Selbstverwaltung zielt auf die Wahrung und Mehrung des Gemeinwohls**
- **Die Grundlage einer gemeinwohlorientierten Selbstverwaltung sind Menschen, die Selbstverantwortung übernehmen und sich dem Gemeinwohl und dem ihm zugrunde liegenden Ethischen Kodex verpflichtet fühlen**

VII. Das Verhältnis von Frau und Mann

Weltweit stützt sich das Patriarchat – die Männerherrschaft – auf überkommene Wurzeln, die den Religionen sowie den Stammestraditionen entspringen. Diese Männerherrschaft hat ihre Unfähigkeit, kulturelle Reife zu erlangen, hinlänglich bewiesen. Sämtliche Nationen, in denen Patriarchat und Gebietertum ungebrochen bestehen, zeichnen sich durch Massenarmut, Bildungsmangel und soziale Verwahrlosung aus.

In jenen Ländern, die als relativ fortgeschritten gelten, erobern mehr und mehr Frauen selbst höchste Führungspositionen. Doch sehen sich diese Frauen in einer kulturellen Umgebung, in der der Widerspruch zwischen kapitalistischem Wirtschaftssystem und dem demokratischen Anspruch fortbesteht.

Und so gilt es für die Frauen dieser Welt, die wesenseigene Neigung zur Fürsorge weiterzuentwickeln zu einer aktiven Vorreiter-Rolle in Richtung einer Kultur, die Gemeinwohl und Selbstverwaltung als selbstverständliche Basis des sozialen Miteinander betrachtet.

Den Männern dieser Welt bleibt die Aufgabe, vom hohen Ross des patriarchalischen Gebietertums abzustiegen und den Frauen dieser Welt auf gleicher Augenhöhe und in gebührendem Respekt zu begegnen.

Hieraus ergeben sich folgende Ziele:

- **Bedingungslose Gleichberechtigung von Frau und Mann**
- **Zielstrebige Überwindung des Patriarchats und des Gebietertums**

VIII. Der Mensch soll Hüter der Erde sein

Im Umgang mit der Natur hat das Patriarchat weltweit eine Spur der Verwüstung hinterlassen. Das Zweistromland war einst eine blühende Landschaft. Heute ist dieses geschichtsträchtige Gebiet weitgehend zur Wüste geworden. Noch vor gut 12.000 Jahren – dem Beginn des geologischen Quintär-Zeitalters – war Nordafrika ein blühender Garten. Heute trägt dieses einstige Naturparadies einen bekannten Wüstennamen: Sahara. Überall auf diesem Planeten breiten sich die Wüsten aus, und die Ursache ist stets dieselbe: Raubbau und damit unverantwortlicher Umgang mit der Natur.

Ähnliches erleben wir mit den großen Regenwäldern dieser Erde. Multinationale Konzerne roden stetig wachsende Bestände des tropischen Regenwaldes, um die „frei“ werdenden Flächen zum Anbau von minderwertigen Monokulturen zu nutzen. Tag für Tag schrumpft die Grüne Lunge unseres Planeten.

Vergleichbare Zustände finden wir in der Ausbeutung der Rohstoffschätze. Allen voran sind es die multinationalen Ölkonzerne, die die Petroleumvorräte in allen Teilen der Welt aus der Erde pumpen, ohne sich im Mindesten um die Folgen zu kümmern. Wer einmal einen Blick ins Niger-Delta geworfen hat, der erblickt eine verödete und vergiftete Flusslandschaft, die alle Merkmale eines Endzeit-Szenarios aufweist. Und welche Langzeitschäden das von dem Öl-Multi BP verursachte Fiasko im Golf von Mexiko zeitigen wird, ist noch nicht abzusehen.

Und wenn wir eine Schaden-Nutzen-Abwägung bei den über 430 Atomkraftwerken weltweit anstellen, so kommen wir zu dem Ergebnis, dass der Schaden, den sie anrichten, ungleich höher ist als ihr Nutzen als Stromlieferant. Denn die großen Atomkatastrophen in Tschernobyl (1986) sowie in Fukushima (2011) zeigen in tragischer Schärfe, welche Schäden an Mensch und Umwelt ein außer Kontrolle geratener Reaktor anrichtet.

Mehr noch: Die Gesamtmenge des bisher provisorisch gelagerten radioaktiven Abfalls liegt mittlerweile bei weit über 300.000 Tonnen. Die Halbwertszeiten der hochradioaktiven Zerfallsprodukte liegen im Bereich von vielen Milliarden Jahren.

Es gibt für dieses gefährliche Gut keinen Lager-Ort auf dieser Welt, der Mensch und Natur sicher vor der Strahlung schützt. Es ist nicht hinnehmbar, dass die Hinterlassenschaft einer grundsätzlich gefährlichen Technologie unzähligen Nachfolge-Generationen aufgebürdet wird.

Dieser skrupellosen Ausbeutung und Vergiftung unseres Planeten muss ein Riegel vorgeschoben werden. Insbesondere auf diesem Gebiet sind alle Menschen, die sich dem Gemeinwohl verpflichtet fühlen, aufgerufen, aktiv zu werden. Der Mensch muss sich als Hüter der Erde verstehen, der Flora und Fauna schützt, statt sie durch Raubbau und Umweltverwüstung zu zerstören.

- **Der Mensch soll Hüter der Erde sein**
- **Verbot der Großrodungen durch internationale Konzerne**
- **Jeder gefälltete Baum muss durch Neupflanzung ersetzt werden**
- **Schnellstmögliche Abschaltung aller Atomkraftwerke**
- **Forcierte Einführung elektrischer Antriebe – drastische Reduzierung der Nachfrage nach Atomkraft, Erdöl, Erdgas und Kohle**

IX. Der Ethische Kodex – Kompass der Verfassung

Die Menschheit dieser Erde braucht einen Ethischen Kodex, auf den alle Kulturen sich gemeinsam stützen und auf den sich alle Menschen berufen können. Gegenwärtig beansprucht eine mächtige Minderheit für sich die Freiheit, alles zu unternehmen, was der Mehrung ihres Wohlstands auf Kosten der Allgemeinheit dient. Dies aber führt, wie die globalen Verhältnisse zeigen, zur Unfreiheit der Vielen. Freiheit muss folglich dort ihre Grenze finden, wo die Freiheit des Anderen beeinträchtigt wird. Wir legen deshalb hier einen Ethischen Kodex vor, dessen Inhalt exakt dem entspricht, was wir gemeinhin als Gewissen bezeichnen.

Dies ist der Wortlaut des Ethischen Kodex:

- 1. Liebe und respektiere Deinen Nächsten wie Dich selbst!**
- 2. Sei jederzeit zur Hilfeleistung bereit!**
- 3. Kein Amts- oder Funktionsträger steht über seinem Nächsten!**

Diese drei ethischen Imperative finden bei den meisten Menschen nicht nur eine „eingeborene“ Resonanz in ihrem Gewissen, sie verpflichten zugleich, Verantwortung für das Gemeinwohl zu übernehmen. Selbstherrliches Gebietertum muss einem kooperativen Miteinander weichen. Und dieser soziale Konsens wird getragen von persönlichen Qualitäten, die wir mit diesen Tugenden beschreiben können:

- Selbstverantwortung
- Aufrechter Gang
- Umgang auf gleicher Augenhöhe
- Selbstverpflichtung auf das Gemeinwohl

Auf längere Sicht sollte der Ethische Kodex nicht nur in den Verfassungen der einzelnen Nationen, sondern vor allem in einer künftigen Welt-Verfassung verankert werden. Dies schließt notwendig eine Umstrukturierung der Organe der UNO – der Vereinten Nationen – ein: Umwandlung der Vollversammlung in ein Welt-Parlament nach dem Prinzip „Ein Land, eine Stimme“, das aus seiner Mitte einen Welt-Rat bildet. Die Mitglieder des Welt-Parlaments wie auch des Welt-Rates sollten hoch geachtete Persönlichkeiten sein, die ihren Dienst am Gemeinwohl hinreichend unter Beweis gestellt haben.

- **Der Ethische Kodex – Grundlage künftiger Verfassungen**
- **Eine Welt-Verfassung als Vorbild nationaler Verfassungen**
- **Bildung eines Welt-Parlaments und eines Welt-Rates**

X. Aufruf an alle Menschen guten Willens!

Wir rufen alle Menschen guten Willens auf, ihre aktive Zustimmung zum weltweiten Vorrang des Gemeinwohls vor Eigennutz durch ihre Unterschrift in der Unterstützer-Liste zum Ausdruck zu bringen. Diese Liste ist auf unserer Website zu finden.

Ferner sind wir dankbar für jede Spende, die unseren Förder-Vereinen in Deutschland, Österreich und der Schweiz eine Intensivierung ihrer Arbeit ermöglicht. Und schließlich bitten wir insbesondere wohlhabende Förderer, größere Beträge in jenen Spendenfond einzuzahlen, aus dem den notleidenden Menschen in Südasien, Afrika und Lateinamerika die Anschaffung und Nutzung leistungsfähiger Energiewandler ermöglicht wird, die im Abschnitt I beschrieben sind. Später soll dieser Fond auch zur Ausbildung von Lehrkräften beitragen, die im Rahmen großer internationaler Netzwerke in allen bildungsarmen Gebieten dieser Erde tätig werden sollen.

Ferner rufen wir alle Menschen guten Willens auf, in ihren Ländern ebenfalls Trägervereine zu gründen, die sich der Aktion Gemeinwohl! verbunden fühlen.

Und wir reichen allen bestehenden Organisationen, die sich dem Gemeinwohl, dem Schutz der Umwelt und der Fürsorge für die Hungernden und Kranken dieser Welt verschrieben haben, die Hand zur fruchtbaren Zusammenarbeit.

Dies ist die Web-Adresse der Aktion Gemeinwohl! in deutscher Sprache:
www.aktiongemeinwohl.info

Michael George, Austria
Juni 2012
E-Mail: michael.george605@gmail.com